

Was die Buben interessiert

Hast Du überhaupt eine Ahnung, wie gross und wie kompliziert so ein DC-6B ist? Hier einige Zahlen.

Ausmasse. Die Länge dieses Riesenvogels beträgt 32,4 Meter und die beiden Flügelspitzen liegen 35,8 Meter auseinander. Er kann bis 77 Fluggäste und 10 Besatzungsmitglieder aufnehmen. Die Höchstgeschwindigkeit erreicht 600 Stundenkilometer, doch wird während der Reise meistens nur mit 460 Kilometern pro Stunde geflogen. Dadurch verringert sich der Benzinverbrauch und es können somit längere Strecken ohne Zwischenlandung bewältigt werden. Der Preis einer solchen Maschine mit Ersatzteilen beläuft sich auf ungefähr neun Millionen Schweizerfranken. Das Gesamtgewicht darf beim Start 48500 Kilogramms nicht übersteigen. Immerhin ist der DC-6B damit gleich schwer wie ein Vierachsen-Tramwagen mit zwei Anhängern und 168 Passagiere.

Motoren. Um dieses grosse Gewicht mit 600 Kilometern Geschwindigkeit durch die Luft zu ziehen braucht es auch dementsprechend starke Motoren. Jeder der vier Pratt- und Whitney-Motoren wiegt 1500 Kilos, also soviel wie zwei Volkswagen. Beim Start entwickelt jeder 2500 Pferdekraft und dreht seinen Propeller 2800 mal in der Minute. Ein DC-6B schluckt in der Stunde 1500 Liter Benzin. Da kannst Du Dir leicht vorstellen, dass es ordentlich grosse Tanks braucht. Diese sind in den Flügeln untergebracht und können über 20000 Liter Treibstoff fassen.



Noch etwas über die elektrischen Anlagen. Mehr als 80 Elektromotoren werden gebraucht, um alle Organe zu bedienen. Und wenn wir alle Kabel, die in einem DC-6B verlegt sind, aneinander reihen, so würden sie von Zürich bis fast nach Winterthur reichen. Es sind nämlich ca. 25 Kilometer elektrische Kabel in einer solchen Maschine.



Was die Mädchen wissen möchten

Euch interessiert es wohl eher, was es denn alles in der Kabine hat. Wenn Du einsteigst, kommst Du gleich durch die Bordküche. Diese ist aber so gut eingerichtet und verkleidet, dass Du es kaum bemerkst. Gegen vorne in der Flugrichtung kommt nun die Hauptkabine. Sie fasst bis 50 Fluggäste. Dann gehen wir an zwei Toiletten mit Waschgelegenheit — zwei weitere befinden sich zuhinterst — vorbei und kommen in ein kleines Abteil, das acht Personen Platz bietet. Dieses ist auf den Atlantikflügen für die dienstfreie Besatzung reserviert. Und ganz zuvorderst kommt noch das „Cockpit“, die Pilotenkanzel. Hinter der Bordküche ist das Abteil, in dem sich die Betten befinden. Es sieht zwar jetzt genau aus wie die vordern. Aber bei Einbruch der Nacht nimmt der Steward die vier Klappdeckel herunter, schiebt Fauteuils zusammen, stellt Trennwändchen auf, und schon haben wir acht separate Schlafabteile! Die vier unteren sind Doppelbetten, die oberen Klappbetten für eine Person, so dass zwölf Fluggäste hier schlafen können. Die Matratzen sind übrigens schon alle vorgebettet, so dass sie der Steward nur noch auflegen muss, und die herrlichen, weichen Betten sind bereit. In der Bordküche kann das Nachtessen und das Frühstück für 81 Personen mitgenommen werden. Das Porzellan, das Silberbesteck, die Gläser, das Essen, die Getränke, und was sonst noch alles dazugehört, wiegen total 960 Kilo.

